

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 166 (2000)

Heft: 10

Rubrik: Bericht aus dem Bundeshaus

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VBS-Kaderseminar in Kandersteg

Tradition oder Erneuerung – wie viel Innovation erträgt eine Gesellschaft?: So lautete das Thema des diesjährigen Kaderseminars des VBS, das Anfang September 2000 im Kongresszentrum Kandersteg stattgefunden hat.

Herausragende Persönlichkeiten aus Politik und Wirtschaft, aus Sport, Information und Trendforschung befassten sich während zweier Tage mit der Frage, wie viel Innovation eine Gesellschaft erträgt: **Otto von Habsburg**, Oberhaupt der geschichtsträchtigen Habsburger-Dynastie und langjähriges Mitglied des Europarates, der Unternehmer **Branco Weiss**, der ehemalige belgische EU-Kommissar für Wettbewerb, **Karel van Miert**, der frühere britische Nordirland- und Verteidigungsminister **Tom King**, Eishockey-Nationaltrainer **Ralph Krüger**, der zu Jahresbeginn zurückgetretene österreichische Bundeskanzler **Viktor Klima**, der Geschäftsführer des Gottlieb-Duttweiler-Instituts **David Bosshard** und der Pressesprecher der NATO, **Jamie Shea**.

Die Podiumsdiskussionen mit den Referenten wurden von Ueli Heiniger geführt, dem Redaktionsleiter «Club» des Fernsehens DRS. Den Freitagabend verbrachten die rund 150 höheren Kader aus dem VBS sowie Vertreter der anderen Departemente in lockerer Atmosphäre am Oeschinensee. Der Samstagmorgen wurde traditionellerweise mit einer kurzen Besinnung in der Kirche von Kandersteg eröffnet.

Das diesjährige Kandersteger Seminar war insgesamt das **zwölfte**, zu dem **Bundespräsident Adolf Ogi** eingeladen hat. Themen des letztjährigen Seminars war: Bilder eines Jahrhunderts.

Sicherstellung des Milizprinzips im Rahmen der Armereform XXI

Nationalrat Johann Niklaus Schneider-Ammann hat eine **Motion** eingereicht. Er fordert den Bundesrat auf, im **Armeeleitbild XXI** und in der **zweiten Militärgesetzrevision** folgende **Anliegen** aufzunehmen:

- **Beschränkung der Zahl der Zeitsoldaten auf 1000**
- **Höchstens 15 Prozent Durchdiener pro Jahrgang und/oder Truppengattung**

■ Signifikante Verstärkung des Instruktionskorps (mind. Verdoppelung)

Der **Bundesrat** ist bereit, die **Motion** als **Postulat** entgegenzunehmen. In seiner **Stellungnahme** hat er u. a. darauf hingewiesen, dass er am **Prinzip der Miliz** festhalten will. Zudem hat er die **Fragen** des Motionärs wie folgt **beantwortet**:

■ **Zur Beschränkung der Zahl der Zeitsoldaten auf 1000:**

Der Begriff **Zeitsoldaten** wird verwendet, um die Angehörigen der Armee zu bezeichnen, die durch die Eidgenossenschaft mit einem **zeitlich beschränkten Vertrag** angestellt werden. Das **Einsatzgebiet** der Zeitsoldaten umfasst zur Hauptsache die **Unterstützung der Ausbildung** und den **Einsatz als Kader in Schulverbänden**. Zeitsoldaten bilden einen Teil der Zeitsoldaten.

Eine **Beschränkung** der Anzahl Zeitsoldaten auf 1000 **beschränkt die Handlungsfreiheit** unserer Armee **ein**. Angesichts dauernd sich wandelnder Bedürfnisse der Armee, Arbeitsmarkt und Wirtschaft **macht es wenig Sinn**, das Verhältnis von Zeit- und Berufssoldaten im Sinne des Motionärs zu quantifizieren. Für einen Teil der Berufskomponente ist ein Einsatz bis zur Erreichung des Pensionsalters ohnehin nicht gegeben. Die Armee XXI braucht **mehr jüngere Kader**, die zeitlich begrenzt in der Ausbildung der Miliz eingesetzt werden können. Es ist vorgesehen, den Zeitsoldaten nach Ablauf der vertraglichen Verpflichtung eine **berufsbegleitende Weiterbildung** oder eine **Ausbildung vor der Wiedereingliederung in das zivile Berufsleben** anzubieten. Die Vertragsdauer wird vom Arbeitnehmer (Zeitsoldat) bestimmt und kann auch verlängert werden. Diese unterschiedliche Vertragsdauer von einem bis mehrere Jahre bedingt eine gewisse **Flexibilität im Bestand** von Zeitsoldaten.

Es besteht die Möglichkeit, dass künftige Berufsoffiziere und Berufsunteroffiziere in der Regel vor einer entsprechenden Berufsausbildung (Militärische Führungsschule in Wädenswil, Berufsunteroffiziersschule der Armee in Herisau) eine noch zu bestimmende Periode als Zeitsoldat zu absolvieren haben. In dieser Zeit kann die **Eignung** dieser Kandidaten als Berufskader **vertieft geprüft** werden.

■ **Zur signifikanten Verstärkung des Instruktionskorps**

Aus der Geschäftsleitung VBS

Die Geschäftsleitung VBS hat **Ende August 2000** u. a. folgende Geschäfte behandelt:

- **Armee XXI**
 - **Bandbreiten-Entscheidung** zu den Politischen Leitlinien des Bundesrates zum Armeeleitbild XXI
 - **Projekt Verlängerung Grundausbildungslehrgang (GAL)** für Berufsunteroffiziere
- **Leitbild Bevölkerungsschutz**
- **Umverteilungsinitiative**
- **Dienstleistungen der Armee, des Zivilschutzes und des Bundesamtes für Sport zu Gunsten der Expo.02**
- **Mutationen auf hohen Posten der Armee (Festlegung des 3. Mutationspakets)**
- **Projekt Human Resources Management XXI**

durch minimal eine Verdoppelung ihrer Zahl:

Die **Konjunkturlage «bestimmt»**, wie viele Berufskader rekrutiert und auch gehalten werden können. Besonders in Zeiten einer Hochkonjunktur ist die Anstellung von Berufskadern **äusserst schwierig** und die Zahl derer gross, die ihren Beruf in der Armee verlassen. Die **Altersstruktur** des Berufspersonals ist derzeit **sehr ungünstig**: zurzeit gehen pro Jahr mehr Berufskader in Pension als junge Kader ausgebildet werden.

Die Armee hat **seit Jahren zu wenig Instruktoressen**. Die Kommissionen Oswald, Hess, Schoch und Brunner haben immer wieder gefordert, die Bestände seien zu erhöhen und der Beruf attraktiver zu gestalten. Die **Bemühungen** des EMD/VBS, in dieser Angelegenheit Verbesserungen zu erzielen, **scheiterten** wegen der **guten Wirtschaftslage**, aber auch wegen **diverser Sparbemühungen des Bundes**. Heute besteht die akute Gefahr, sehr gute junge Berufskader, insbesondere Akademiker mit Hochschulabschluss, aufgrund zu geringer Anfangslöhne und rigider Lohnstrukturen an die Privatwirtschaft zu verlieren.

Deshalb soll darauf verzichtet werden, der Armee für jede einzelne Berufsgruppe (Berufskader, Zeitsoldaten) ein bestimmtes Kontingent an Personen vorzuschreiben. Mit einem **flexiblen Potenzial an Zeitsoldaten** und einem **kontinuierlichen Aufbau des Berufskaders** können Engpässe besser aufgefangen und allfällige Überkapazitäten (bei Zeitsoldaten) rasch abgebaut werden.

■ **Zur Beschränkung der Zahl der Durchdiener auf 15 Prozent pro Jahrgang und/oder Truppengattung:**

Die zu schaffenden Durchdienerkontingente sollen primär für

Aufgaben in der Existenzsicherung und sekundär zur **Unterstützung der Armeeausbildung** eingesetzt werden. Sie entlasten somit die WK-Verbände und Schulen wesentlich.

Dadurch wird mit Sicherheit die Effizienz der WK-Ausbildung gesteigert werden können.

Die Ausbildung der Durchdiener soll gleich sein wie für das Gros der Armee, lediglich die **WK** werden **an einem Stück** geleistet.

Der Bundesrat hat in seinen Politischen Leitlinien zum Armeeleitbild XXI vom 31. Mai 2000 festgehalten, dass **pro Jahr zirka 4000** Angehörige der Armee **ihren Dienst als Durchdiener** leisten können. Bei einem durchschnittlichen Rekrutenbestand von etwa 20000 pro Jahr sind das etwa **20 Prozent**. Nach heutigen Überlegungen wird ein **«Drei-Start»-Modell** für die Grundausbildung angenommen. Es steht also lediglich **ein Drittel** des Durchdiener-Kontingentes **für Einsätze bereit**.

Der Wunsch, den Dienst als Durchdiener leisten zu können, wurde vor allem aus der Privatwirtschaft an die Armee herangetragen. Der Bundesrat entspricht diesem Wunsch.

Der **Bundesrat räumt** zudem die **Befürchtungen** des Motionärs **aus**, dass eine **Zweiklassenarmee** entstehen könnte. Eine **differenzierte Bereitschaft** kann jedoch zur **Folge** haben, dass **nicht mehr** alle Formationen den gleichen Ausbildungsstand aufweisen. Es sollen **rasch einsetzbare Verbände** geschaffen werden (zum Beispiel aus so genannten «Durchdienern»), die gründlich ausgebildet sein müssen und einer **höheren, multifunktionalen Einsatzbereitschaft** zugeordnet werden können.

Der Aufbau von Formationen mit hoher Einsatzbereitschaft er-

laubt es, dass das Gros der Milizverbände sich auf ihre Ausbildung und ihr Training konzentrieren können, um so die Fähigkeiten der Kernkompetenz für Verteidigungsaufgaben zu erhalten und den Hauptauftrag zu erfüllen. Damit werden diese Einheiten wesentlich von subsidiären Aufgaben der Existenzsicherung **entlastet**.

Die Vorbereitung des Hauptauftrages Verteidigung ist keinesfalls unattraktiv. An die Führung der taktischen Stufe stellt die Verteidigung **höchste Anforderungen**. Gerade das Führungstraining für Kampfaufgaben vermittelt sehr wertvolle Führungserfahrungen, die auch zivil genutzt werden können.

Es ist für den Bundesrat aber selbstverständlich, dass Milizkader nach wie vor auch im Rahmen der Existenzsicherung mit Führungsaufgaben betraut werden können.

Mit der Erhöhung der Zahl an Berufskadern, der Anstellung von Zeitkadern und dem Einsatz von Durchdienern soll vor allem die Ausbildung der Truppe **verbessert** werden. Damit können die Kommandanten von dieser Leistung **entlastet** und vermehrt in der Führung **ausgebildet** werden. Die **Ausbildung** wird **professionalisiert** und **glaubwürdig**, die **Führung** durch **Milizkader verbessert**. Im Gegenzug werden die **Milizkader** von der Ausbildungsverantwortung entbunden und somit vor allem für die **Vorbereitungsarbeiten der WK** entlastet. Das System kann flexibel angewendet werden.

Personalabbau im VBS

Das VBS hat seinen Personalbestand weiter **verringert**.

Der Bundesrat hatte **1990** vom damaligen EMD verlangt, die Verwaltung und die Unterhaltsbetriebe um 800 Stellen sowie die Rüstungsbetriebe um 1000 Stellen zu reduzieren. Infolge des Reformprojektes Armee 95 und EMD 95 wurde ein weitergehender Abbau von neu insgesamt **8000 Personen** (inkl. Privatisierung der Rüstungsunternehmen) **per Ende 2000** definiert. Dieses **Abbauziel**, soviel steht heute fest, **wird erreicht**.

Der **aktuelle Personalbestand** des VBS beträgt per Ende des ersten Semesters 2000 noch insgesamt **12385 Personen**. Damit hat sich der Bestand seit 1990 – unter Berücksichtigung der Privatisierung der Rüstungsunter-

nehmen, der Integration der Bundesämter für Sport und Zivilschutz sowie der Nationalen Alarmzentrale, Stab Bundesrat Abteilung Presse und Funkspruch (APF), Nachrichtenkoordinator, Reorganisation der Informatik und Telekommunikation in der Bundesverwaltung (NOVE-IT) sowie Bauwesen Bund – um **8211 Personen** verringert. Dass dabei nur gerade **85 Entlassungen** (= 1,1 Prozent des Personalabbaus) verfügt werden mussten, ist einerseits den **flexiblen Pensionierungen** (freiwilliger vorzeitiger Altersrücktritt ab 60. Altersjahr gemäss Statuten der Pensionskasse des Bundes) und andererseits der **Solidaritätsaktion** (vorzeitige Pensionierung gemäss dem heute gültigen Sozialplan auf Veranlassung der Verwaltung im gegenseitigen Einvernehmen, sofern der Austritt dem Personalabbau dient) zuzuschreiben.

Der **künftige Personalbestand** des VBS muss auf Grund der Reformprojekte Armee XXI, Bevölkerungsschutz und VBS XXI neu ausgelegt und in die **Finanzplanung 2002 bis 2006** aufgenommen werden.

Schweizer Soldatenradio in Betrieb

Nach nur sechsmonatiger Planungs- und Realisierungszeit hat der Schweizer Soldatensender **«Radio Casablanca»** Mitte Jahr im **Süden Kosovos** seine Sendetätigkeit aufgenommen. Die Projektidee stammt von Radiofachleuten des Stabes Bundesrat APF (Abteilung Presse und Funkspruch), die auch die Planung und Umsetzung in Zusammenarbeit mit dem Generalstab besorgt haben.

Der Name des Senders lehnt sich an das Erscheinungsbild des Camps des Schweizer Kontingents Swisscoy im Kosovo an, das aus **weissen Containern** besteht. **«Radio Casablanca»** soll den rund **4600** deutsch und einigen französisch sprechenden Soldaten aus der Schweiz, Deutschland und Österreich **aktuelle Informationen und Musik aus ihren Heimatländern** vermitteln. Mit Satellitenanlagen werden DRS 1, RSR «La Première», OE 3 sowie der deutsche Bundeswehrender **«Radio Andernach»** im Schweizer Camp in **Suva Reka** empfangen und über UKW-Sender im **gesamten Einsatzraum** der deutschsprachigen **Multinationalen Brigade Süd** (MNB-S) der KFOR

Aus dem Geschäftsleitungsausschuss VBS

Der Geschäftsleitungsausschuss VBS hat **Ende August 2000** u. a. folgende Geschäfte behandelt:

- Departementsreform XXI (VBS XXI)
- Internetpolitik/Internetsicherheit im VBS
- Reorganisation des Nachrichtendienstes
- Übertragung der Standortdienstleistungen «Waffenplatz und VBS Betriebe Thun (inkl. RUAG und Dritte)» an das Bundesamt für Betriebe des Heeres
- Schlussbericht zum Implementierungscontrolling «Fahrzeuge der Eidgenossenschaft im VBS»
- Revisionsprojekt des Inspektorates VBS «Ziele als Management-tool»
- Entwurf zu Jahreszielen VBS 2001

in sich abwechselnden Zeitabschnitten **rund um die Uhr** verbreitet. Daneben werden in einem eigens eingerichteten Radiostudio im Schweizer Camp auch deutsch-österreichisch-schweizerische **Gemeinschaftssendungen** produziert und ausgestrahlt.

«Radio Casablanca» ist sowohl ein nationales als auch ein internationales Gemeinschaftsprojekt. Auf nationaler Ebene blicken die Fachleute der **Radio Abteilung 20** auf eine erfolgreiche Kooperation mit Vertretern des Generalstabs und der SRG zurück, die unter anderem die Senderechte für all ihre Radioprogramme kostenlos zur Verfügung gestellt hat. Vor Ort wird mit dem deutschen Kontingent **eng zusammengearbeitet**. Die Schweiz liefert vor allem die technische Infrastruktur wie Studio, Sende- und Empfangsanlagen, während das deutsche Kontingent die Sicherheit der Anlagen verantwortet, Teile des Programms sowie Redaktions- und technisches Personal zur Verfügung stellt.

Neuer Gelbmützenkommandant in Bosnien-Herzegowina

Die **Swiss Headquarters Support Unit (SHQSU)** in Bosnien-Herzegowina untersteht seit August 2000 dem Kommando von **Oberstleutnant Jean-Philippe Gaudin**. Der 38-jährige **Berufsoffizier** ist der zehnte Kommandant seit 1996.

Oberstleutnant Gaudin ist seit 13 Jahren Berufsoffizier und Absolvent der Militärischen Führungsschule an der ETH Zürich. Zuletzt war er in Bern in der Projektgruppe Armee XXI tätig. In seiner Milizfunktion **kommandiert** er das **Radfahrer-Bataillon 1**.

Die SHQSU erbringt **seit 1996** Leistungen in den Bereichen Luft- und Landtransporte, Fahrzeugreparatur und -unterhalt, Postdienst sowie medizinische Unterstützung. Im Dezember 1999 verlängerte der Bundesrat das Mandat der Gelbmützen **zum letzten Mal bis Ende 2000**, sodass seit

August 2000 das Dienstleistungspaket zu Gunsten der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) kontinuierlich abgebaut wird. Per Ende Juli 2000 wurden die Camps in Mostar und Tuzla geschlossen sowie der Lufttransport und Postdienst eingestellt. Die Schliessung des Camps in Banja Luka ist für November 2000 vorgesehen, während im Hauptquartier in Sarajewo die Dienstleistungen bis zum Mandatsende erbracht werden.

Die Armee sichert ihr historisches Material

Innerhalb eines Jahrzehnts wird die Schweizer Armee mit einer zweiten wichtigen Reform konfrontiert. Angesichts der laufenden Veränderungen beabsichtigt das VBS die Sicherstellung von historisch interessantem Armeematerial zur Aufbewahrung für die Nachwelt. Aus diesem Grunde hat der Generalstabschef **Weisungen erlassen**, welche die Zuständigkeit für die Durchführung der notwendigen Massnahmen regeln. Das historisch interessante Material soll **systematisch gesammelt und inventarisiert** werden.

Sämtliches in der Armee erprobtes und eingeführtes Material, zu Vergleichszwecken beschafftes Material, Material aus der Entwicklung, Mustersammlungen, Produktions- und Prüfungseinrichtungen (sofern von historischem Interesse) sollen erfasst werden.

Als zentrale Leitstelle für die Sicherstellung von Armeematerial für die Nachwelt (LSA) und als Ansprechstelle für die interessierten Museen und Institutionen wurde die **Abteilung Rüstungsplanung der Untergruppe Planung des Generalstabes** bezeichnet. Zur Mitarbeit sind sämtliche materialverwaltenden Stellen des VBS aufgerufen. Historisch interessantes Material darf nicht mehr veräussert werden, muss fachgerecht gelagert und gegen Diebstahl und Missbrauch gesichert sein. ■